

Erinnerung an Sophie Bade

Nach dem 2. Weltkrieg begann eine gute Zeit, man fühlte sich wohl ohne Bombenangriffe und die stetige Todesangst der vergangenen Jahre. Es war der Aufbruch in eine neue positive Zeit. Um uns herum noch die Trümmerwelt des Krieges, Berlin war ja sehr zerbombt, zerstört. Aber aus den Trümmern wuchs langsam und stetig mit unglaublicher Kraft der Neubeginn. Die Menschen waren dankbar und haben alles in Bewegung gesetzt, um das Beste daraus zu machen.

Frauen fingen an Trümmersteine zu sammeln, damit daraus wieder Neues aufgebaut werden konnte. Viele Männer fehlten, waren im Krieg umgekommen oder noch in Gefangenschaft.

Meine Großmutter Sophie Bade, wohnte in Glienicke (Siedlung Wochenend West) in einem großen Haus in der Kurpromenade. Sie war sehr gläubig und lebte in ihrer Überzeugung, Gutes zu tun und zu helfen, wo sie nur konnte.



v. li.: Käthe Bade, Walter Bade, Christine Bade, Sophie Bade, Peter Bade
- Aufnahme von 1950

Quelle: Christine Regensburger

Da ich drei Jahre lang bei ihr lebte, konnte ich das immer wieder sehen. Sie war bescheiden, hatte aber eine besondere und positive Ausstrahlung und die Menschen schätzten sie deshalb auch sehr.

Da die Kirche am anderen Ufer des Sees für viele Menschen zu weit entfernt war, richtete meine Großmutter für Interessierte eine Bibelstunde ein und so kam Pfarrer Stintzing einmal in der Woche mit seinem

Vogel - Elektroinstallation

Ihr Fachbetrieb in Kladow seit 65 Jahren

VATTENFALL-, E.ON edis-Konzession / Beratung und Angebot kostenlos!
E-Check und Baustromanlagen

Kreuzwaldstr. 18
14089 Berlin-Kladow

Tel: 365 52 62

Fahrrad zu uns ins Haus. Eines Tages wurde der Neubau einer Kirche in unserem Ort angeregt und von nun an sammelte man Geld, um preiswert Trümmersteine für ihren Bau zu kaufen. Sie entstand im Waldgebiet von Glienicke. Sie war besonders, denn sie hatte ein Schilfdach und Worpsweder Stühle, ein schlichtes Holzkreuz am Altar und an der rechten Wand eine große holzschnitzte Figur mit einem

Lamm über der Schulter. Der Glockenturm wurde neben der Kirche errichtet und im Jahr 1953 wurde sie von Bischof Dibelius geweiht. Meine Großmutter hat das leider nicht mehr miterlebt, da sie 1951 gestorben ist. Sie hatte sich ja außerordentlich dafür eingesetzt.

Mein Mann und ich haben 1960 in der



Haus Bade. Kurpromenade 66

Quelle: Christine Regensburger

Schilfdachkapelle geheiratet. Es war uns ein besonderes Anliegen zur Erinnerung an meine Großmutter. In den Jahren danach waren wir dann auch zu Weihnachtsgottesdiensten dort und es war immer besonders schön und stimmungsvoll.

Christine Regensburger, geb. Bade

Helfen Sie mit, Kladows Geschichte lebendig zu erhalten !

Wir bitten, bei Haushaltsauflösungen daran zu denken, dass alle Dokumente, Bücher, Bilder, Landkarten und Objekte, die einen Bezug zu Kladow, dem Havelland, Spandau und ihrer Geschichte haben, für unser Archiv und einem späteren Museum in Kladow von unschätzbarem Wert sind.

Dazu gehören u. a. Schul- und Arbeits-

zeugnisse, Arbeits- und Gesindebücher, Personalausweise, alte Rechnungen, Briefe, Kaufverträge, Speisekarten, Fotos, Ansichtskarten, Zeichnungen, Gemälde, altes Handwerkzeug in Haushalt und Beruf.

Nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf (s. S. 2).